

Verfassungsmedaille 2023 – Laudatio auf Herrn Bernd-Lutz Lange

Meine Damen und Herren, Sachsen ist ein Kulturland, und ein gutes Stück davon tragen wir täglich auf unserer Zunge. Wie viele wissen, bin ich ein Freund der sächsischen Mundart, was mich mit unserem nächsten zu Ehrenden verbindet – dem Kabarettisten und Buchautoren Bernd-Lutz Lange.

Den meisten Sachsen ist er als Urgestein der Leipziger Kabarettszene bekannt. 1966 begründete Bernd-Lutz Lange gemeinsam mit Gunter Böhnke, Christian Becher und Jürgen Hart das legendäre Studentenkabarett „academixer“, dem er für über zwei Jahrzehnte angehörte. Neben der „Herkuleskeule“ und der „Pfeffermühle“ waren die „academixer“ in Leipzig das frechste Kabarett im Land. Von Beginn an zählte für sie Sächsisch als Dialekt, der Gedanken prägt, Grenzen überwindet.

In seinem Erinnerungsband „Mauer, Jeans und Prager Frühling“ schreibt Bernd-Lutz Lange dazu: „Vom ersten Programm an haben wir unsere Mundart zur genauen Figurenbezeichnung eingesetzt. Getreu des schönen Spruches von Julian Tuwim: ‚Dialekte sind der Aufstand gegen die herrschende Hochsprache.‘“

Daneben war im Kabarett das Lachen selbst „ein kurzer Sieg über die Diktatur“, wie Sie 1998 im Spiegel-Interview treffend bemerkten.

Das Ende der SED-Diktatur kam 1989 in der friedlichen Revolution. Bernd-Lutz Lange verfasste am 9. Oktober 1989 gemeinsam mit Kurt Masur, dem Theologen Peter Zimmermann und drei SED-Funktionären den Aufruf der „Leipziger Sechs“ zur Gewaltlosigkeit und zum Dialog. Der über den Leipziger Stadtfunk verlesene Aufruf war von hoher symbolischer Bedeutung. Er trug erheblich dazu bei, dass die Demonstration auf dem Ring am 9. Oktober nicht niedergeknüppelt wurde. Entscheidend war freilich die Masse der Demonstranten. Wie nannten es Bernd-Lutz Lange später: „Man war auf alles eingerichtet, aber nicht auf massenhafte Gewaltlosigkeit.“

Die Jahre brachten auch für Ihr Kabarett einen gewaltigen Umbruch. Von 1988 bis 2004 traten Bernd-Lutz Lange und Gunter Böhnke als Duo auf Bühnen in ganz Deutschland auf, waren oft im Fernsehen zu sehen. Sie tourten im Ausland. Auf Ihre Weise waren Sie wichtige Botschafter Ihrer sächsischen Heimat.

Verehrte Anwesende, Bernd-Lutz Lange, der in Zwickau aufgewachsen ist und den es später nach Leipzig verschlug, liegt unsere sächsische Heimat und Sprache am Herzen. Er hat sich

künstlerisch wie literarisch um sie verdient gemacht. Im Interview sagte er einmal: „Ich bin nicht in der DDR geblieben, weil es dort so schön war, sondern weil Sachsen meine Heimat ist.“

Einen sächsischen Sprachführer hat er selbstverständlich veröffentlicht, vor allem aber spricht er die sächsische Mundart, auf der Bühne, im Fernsehen, auf Lesungen. Er erzählt in ihr wunderbare Geschichten von Land und Leuten, Witze ohnehin.

Einst haben Sie in Leipzig an der Fachschule für Buchhändler studiert, heute sind Sie selbst Autor zahlreicher Bücher. In Ihren Büchern geht es um biografische Erinnerungen, um das In-Beziehung-Setzen von Vergangenheit und Gegenwart, vor allem aber um Ihre sächsische Heimat. Sie widmen sich seit vielen Jahren literarisch dem jüdischen Leben in Leipzig, schreiben Stadtbetrachtungen zu Ihren Heimatstädten Leipzig und Zwickau.

Bernd-Lutz Lange ist ein erzählerischer Vermittler zwischen den Zeiten. Er ist in Sachsen eine wertvolle Stimme seiner Generation,

dabei stets charmant, humorvoll, skeptisch, zugleich aber verantwortungsbewusst in Sinn und Sprache.

Verehrter Herr Lange, Sie sind Zwickauer Ehrenbürger, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse und es ist mir eine große Freude, Ihnen heute die Sächsische Verfassungsmedaille zu verleihen.

Nun kommt endlich der sächsische Orden!

Ich gratuliere Ihnen dazu ganz herzlich!

